

Ernst Christian Carl KRUSE

geb. 28.2.1836 Esens

gest. 22.2.1900 Berlin

Arzt, Politiker

luth.

(BLO II, Aurich 1997, S. 218 - 219)

Der noch kleine Sohn des Schneidermeisters Heero Jürgens Kruse und seiner Frau Marianne Köhler wurde allein in Esens zurückgelassen, als die Eltern mit den übrigen Geschwistern in die Vereinigten Staaten von Amerika auswanderten. Es heißt, daß seine Mutter ihn vorehelich zur Welt gebracht habe. Er besuchte die lateinische Schule in Esens bis er fünfzehn Jahre alt wurde. Eine vierjährige Lehre in der Apotheke zu Hage schloß sich an. Noch 1857 beginnt er ein Medizinstudium in Göttingen, das er 1862 mit der Promotion abschließt. Kruse wollte sich in seiner Vaterstadt Esens niederlassen, was ihm jedoch nicht erlaubt wurde. Nach kurzer Tätigkeit in verschiedenen Krankenhäusern erreicht er im Sommer 1862 in Norden die Genehmigung zu praktizieren. Am 29. Oktober 1863 heiratet er die Norderin Johanna Dircks Stromann (21.10.1843 - 20.5.1902), Tochter des wohlhabenden Brauereibesitzers Dirck Dircks Stromann.

Kruse war sehr tätig und hatte bald eine ausgedehnte Praxis. In Norden gehörte ihm von 1866 bis 1885 das heutige Haus Nr. 10 am Neuen Weg (ehemals Dr. Winter), das er seinem Schwager Franz Friedrich Busch abkaufte, der es ab 1862 besessen hatte. Vermutlich praktizierte und wohnte Kruse hier von Anfang seiner Norder Tätigkeit 1862 an. Schon bald zeigte sich Kruses reges Interesse an gesellschaftlichen und politischen Fragen. 1866, noch zur Zeit des ungeliebten Königreichs Hannover, unterschreibt er den in ganz Ostfriesland verbreiteten Aufruf mit, in dem angesichts des drohenden Krieges mit Preußen zu Spenden aufgerufen wird, zur „Pfleger und Unterstützung hilfsbedürftiger preußischer Krieger“. 1871 gehört Kruse zu den Gründern der Reederei Norden (später Norden-Frisia).

1882 zog Kruse mit Frau, Tochter und Sohn Hero nach Norderney in die Adolphsreihe 1 und praktizierte Am Damenpfad 35. Der zum königlichen Badesarzt Bestellte wurde 1885 zum Sanitätsarzt ernannt. 1883 erschien sein erstes Buch „Seeluft und Seebad. Eine Anleitung zum Verständnis und Gebrauch der Kurmittel der Nordseeinseln, insbesondere von Norderney“, das in der Fachpresse hervorragend besprochen wurde, und das - ebenso wie das 1886 erschienene Buch „Über Seeluft- und Seebadekuren bei Nervenkrankheiten“ - in den folgenden Jahren zahlreiche Auflagen erlebte.

Im aufstrebenden Kurort Norderney wurden 1885 erstmals „Kurgenosser und Ortseingesessene“ von einem kurz zuvor gewählten Komitee aus Kurgästen eingeladen, das von einflußreichen Männern aus ganz Deutschland gebildet wurde, und denen es ein Dorn im Auge war, in welchen Massen Rheinländer und Westfalen in den holländischen und belgischen Seebädern statt an der deutschen Nordseeküste Urlaub machten. Es versammelten sich auf Norderney spontan über 200 Herren, die sich fortan über lange Zeit jährlich Ende August zum sogenannten Kurparlament trafen, um das Bad und Ostfrieslands Verkehrsanbindung zu fördern. Von den Norderneyern sind allein der Bürgermeister und Kruse Mitglied im Komitee.

Als 1884 überraschend der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Vissering verstirbt, gewann Kruse in der Nachwahl dessen 2. ostfriesischen Wahlbezirk (Altkreis Aurich, Wittmund, Wilhelmshaven, Amt Stickhausen und Papenburg); ebenfalls für die Nationalliberalen. Kruse wohnte zwar in Norderney, also im 1. Wahlkreis, war aber in Esens und damit im 2. geboren. Bei der nächsten regulären Wahl zum Reichstag 1887 siegte er erneut, verlor den Wahlkreis aber 1890 an die Linksliberalen und holte ihn sich 1893 und 1908 wieder. Kruse wurde 1893 außerdem in den Preußischen Landtag gewählt. Beide Parlamente tagten in der Regel im Winter, so daß Kruse im Sommer als Badearzt auf Norderney tätig sein konnte. Am 21. Februar 1900 erlitt Kruse im Reichstag während einer Sitzung der Kommission für Petitionen, deren Vorsitz er innehatte, eine so schwere Gehirnblutung, daß er sich als nicht mehr transportfähig erwies und am nächsten Tag in Berlin verstarb.

Werke: Seeluft und Seebad. Eine Anleitung zum Verständnis und Gebrauch der Kurmittel der Nordseeinseln, insbesondere von Norderney, Nordern und Norderney 1883 (2.-12. Aufl., ebd. 1887-1907); Über Seeluft und Seebadekuren bei Nervenkrankheiten, ebd. 1885 (2.-8. Aufl., ebd. 1887-1907); Geschichte der Seebadeanstalt Norderney. Eine Festschrift zur Hundertjahrfeier des Seebades, Norden und Norderney 1899.

Quellen: Ostfriesischer Courier vom 27.4.1875, 24. und 27.2.1900; Familienarchiv der Familien Kruse und Landmann, Catharina Koch, Norden.

Literatur: DBA; Die Ostfriesen im Jahr 1868, in: Heim und Herd, Beil. zu Ostfriesischer Kurier, 1935, Nr. 9; Bernhard E h r e n f e u c h t e r, Politische Willensbildung in Niedersachsen zur Zeit des Kaiserreichs, Diss. phil. Göttingen 1951; Johannes C. S t r a c k e, Fünf Jahrhunderte Arzt und Heilkunst in Ostfriesland, Aurich 1960, S. 163 und 168; Biographisches Handbuch für das Preußische Abgeordnetenhaus 1867-1918, bearb. von Bernhard Mann (Handbücher zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, 3), Düsseldorf 1988; Thomas K ü h n e, Handbuch der Wahlen zum Preußischen Abgeordnetenhaus 1867-1918. Wahlergebnisse, Wahlbündnisse und Wahlkandidaten, Düsseldorf 1994; Gretje S c h r e i b e r, Die Bewohner des Neuen Weges, in: Ostfriesischer Kurier vom 2./3.9.1995.

Porträt: Photographie im Besitz von Catharina Koch, Norden.

Ursula Basse-Soltau